

Einführung in das Buch Jeremia

Gemeinde: EFG-O

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Jer 1,1-5

Geboren um 647 v.Chr. in Anatot. Priesterstadt ca. 5km nordöstlich von Jerusalem. Er wurde schon vor seiner Geburt zum Propheten geheiligt = beiseite gesetzt und im 13. Regierungsjahr Josias, als etwa 20 Jähriger, berufen.

Jer wirkt ab 627 v.Chr. für etwa 40 Jahre in Jerusalem und fünf Jahre in Ägypten. Er berät 5 Könige und einen Statthalter, und predigt dem untreuen Überrest Israels, der nach Ägypten flieht.

Jeremia bekommt die Aufgabe, sein Volk zu warnen. Wie es scheint, eine letzte Warnung Gottes. Der geistliche Verfall des Volkes schritt unaufhörlich vorwärts und sie hörten nicht auf Jeremia. Hatte Jesaja das Vertrauen auf Gott gepredigt als Ausweg aus der Krise so empfahl Jeremia die Unterwerfung unter das Gericht Gottes in Form einer 70jährigen, Babylonischen Gefangenschaft. Nur so würden Stadt und Volk von der völligen Vernichtung verschont.

Seine Botschaft führte dazu, dass man ihn verachtete und verfolgte. Man hielt ihn für einen Verräter und es sieht so aus, dass sich in seinem 40jährigen Dienst kaum jemand bekehrt hat. Jedenfalls hört keiner auf ihn. Statt sich den Babyloniern zu ergeben, wird Jerusalem verteidigt und ein Rest von Israeliten flieht nach Ägypten und nimmt Jeremia gleich mit. Wenn es um greifbare Resultate geht ist Jeremia gescheitert.

In Jeremia verbinden sich Sensibilität/Mitgefühl mit einer gnadenlosen Gerichtsbotschaft. Bis dahin, dass er nicht mehr für sie zum Guten beten soll!

Jer 7,16; 11,14; 14,11. Point of no return überschritten. Das Gericht lässt sich nicht mehr abwenden.

Jer 8,21-23: Jer weint über sein Volk.

Jer predigt Gericht, aber auch sein Dienst ist nicht ohne Hoffnung. Obwohl die Gerechtigkeit des Volkes den absoluten Nullpunkt erreicht hatte, obwohl das Volk den Bund mit ihrem Gott zerbrochen hatte, obwohl die heidnischen Babylonier in Kürze das Volk Gottes verschlingen würden - ER wird sie nicht verlassen!

Vielmehr sichert Gott seinem Volk die Rückkehr in sein Land zu (so Jer 3,16-18 und Jer 23,3-8 lesen! Und die Kapitel 30-33)

Und etwas ganz besonderes: Einen neuen Bund.

Jer 31,31-34:

Der Unterschied zum Alten Bund: innere und persönliche Führung an Stelle eines Gesetzestextes. Alter Bund = bedingter Vertrag d.h. du tust das und dann bekommst du folgendes (nämlich das Land). Neuer Bund: Gott schreibt das Gesetz aufs Herz...

Jeremia: Gott warnt sein Volk vor den Folgen ihres Ungehorsams und Gott schenkt ihnen mitten im Untergang Hoffnung.

Das ist das Buch Jeremia.

Lasst uns einen Schritt weiter gehen: Jeremia ist gut, um uns eine andere Lektion zu lehren, die uns allerdings nicht schmecken wird.

Matthäus 10,16

Christsein ist ein gefährlicher Auftrag

Für die Apostel ist das völlig klar.

Apostelgeschichte 14,22

Paulus empfindet es als Vorrecht, für Gott Leid zu tragen

Philipper 1,29

In seinen letzten Worten an Timotheus rät er ihm

2Tim 2,3 und 2Tim 4,5

Leid und Schwierigkeiten sind ein alltäglicher Begleiter von Christen

So sehr wir uns Frieden wünschen, den Frieden, den wir mit Gott haben, so sehr erleben wir ganz realen Unfrieden.

Mat 10,34.35

Gelebter Glaube trifft auf Widerspruch.

Die Wahrheit ist nicht unbedingt das, was jeder hören will.

2Tim 4,2-4

Und so kann man die alten Propheten einerseits mit einem historischen Blick lesen: Wann wurde das Buch geschrieben? Wo befinden wir uns geographisch, kulturell, politisch usw.?

Das ist eine Ebene, ein AT-Buch zu meistern. Eine andere Ebene haben wir uns letztes Mal angeschaut: Wie ist das Buch als literarische Größe gestrickt? Wie bringt der Autor seinen Hauptpunkt „rüber“? Es gibt noch eine ganze andere Ebene, die ich euch heute noch zeigen will:

Jak 5,7-10

Jakobus will seine Zuhörer dazu bringen, dass sie geduldig sind. Geduld ist so lange kein Problem, wie es kein oder wenig Leid in meinem Leben gibt. Sind die Zeiten gut, ist Geduld – hier das Warten auf Jesus – einfach.

Aber was, wenn die Zeiten sich ändern: wenn mein Leben von Leid heimgesucht wird? Was hilft dann? Und eine Antwort ist die: Das Vorbild von Leuten, die mit ihrem Leben ein Zeugnis echten Glaubens hinterlassen haben.

Von den Glaubenshelden gibt es zwei Sorten: Die Erfolgreichen und die Erfolgreichen.

Da sind die Erfolgreichen

Abel – Henoch – Noah – Abraham – Mose

Heb 11,29-35a ... *durch Auferstehung wieder*

Und dann gibt es die Erfolgreichen

Heb 11,35b-38

Das sind die unbekannt Helden, von denen in der Bibel kaum mehr als ein Nebensatz steht, von denen man keine Biographien schreibt... und doch sind sie erfolgreich in Gottes Augen.

Jakobus macht uns darauf aufmerksam, dass es gut ist, diese alttestamentlichen Zeugen genauer zu betrachten.

Jak 5,10

Vorbilder sind etwas Gutes.

Also möchte ich uns die Frage stellen, was kann man Jeremia lernen?

Nicht so sehr von dem Buch an sich, sondern von der Person.

Also anders ausgedrückt: Wie kann uns Jeremia über 2600 Jahre hinweg als Persönlichkeit herausfordern?

Jeremia 1,6.7

„ich kann nicht reden“ „ich bin zu jung“ Und Gottes

Antwort:

„Papperlapapp...“

Jer 1,8

Jeremia empfindet den Anspruch an sein Leben als Überforderung.

Das scheint nicht unüblich bei Propheten gewesen zu sein. Mose ziert sich auch, als Gott ihn beruft.

Wenn Gott beruft, dann ist die Ausrede „kann ich nicht“ anscheinend nicht besonders sinnvoll.

Wenn Gott beruft, dann begibt er auch!

Wenn Jesus sagt, geht hin in die ganze Welt, dann klingt das erst einmal nach Überforderung, aber wahrscheinlich meint er es genau so, wie er es sagt

Jeremia 15,10.15-17

Nachfolge macht nicht populär.

Jeremia ist am Hadern. Er ist ein Außenseiter.

Er verinnerlicht Gottes Wort und wird so zu einem Hassobjekt.

Es ist die Spannung des Jüngers, die hier beschrieben wird. Einerseits die unbändige Freude an Gottes Wort. Bibel lesen und studieren dürfen! Was für ein Vorrecht! Eintauchen zu dürfen in Wahrheit. Eintauchen zu dürfen in die Gedanken des Schöpfers! Intellektuelle Schätze suchen und heben zu dürfen, die mir selbst, meiner Familie und meinen Freunden zu einem ewigen Segen werden! Wahnsinn!

Aber gleichzeitig macht mich der Umgang mit Gottes Wort einsam! Vielleicht nicht so sehr wie bei Jeremia, aber plötzlich kann ich nicht mehr über jeden Scherz mitlachen, nicht mehr jede Sache mitmachen... ich werde zum Außenseiter, weil ich das Gute leben will.

Das kann zutiefst frustrieren! Freude über Gottes Wort und zu sehen, wie wenig es gilt und wohin es mich führt...

Popularität und Anerkennung von Dritten ist uns unglaublich wichtig!

Von Jeremia können wir lernen, dass Ablehnung dazu gehört, dass Nachfolge auch einsam macht.

Jeremia 16,1.2

Das klingt extrem. Das einzige Beispiel gottgewollten Zölibats in der Bibel.

Gott benutzt seinen Boten als Anschauungsobjekt, sein Leben wird zur Lektion.

Als Christen denken wir m.E. zu schnell: Das ist AT, das hat mit mir nichts zu tun! Aber halt! Wer sagt mir eigentlich, dass Gott mich nicht in gleicher Weise benutzt und mir Dinge zumutet, die mir gar nicht schmecken – nicht weil er mich nicht liebt, sondern weil sie Teil meiner Berufung sind!

Wir strecken uns vielleicht ein bisschen zu selbstverständlich danach aus, dass Gott uns benutzt, indem er uns beschenkt – mit Freimut, mit Freunden, guten Gelegenheiten, mit Kraft usw.

Aber was, wenn Gott uns benutzt, indem er uns etwas nimmt (Hiob) oder zu einem tiefen Wunsch im Leben „nein“ sagt.

Bsp. Doktorarbeit – Gott nimmt und bereitet dadurch seinen Weg mit mir. Bis heute habe ich immer mal wieder unter dem Verlust zu knabbern...

Wie gehen wir mit einem „nein“ Gottes um? Fangen wir dann an, zu murren und an unserer Berufung zu zweifeln...

Jeremia bringt uns bei: Gott kann uns Dinge wegnehmen und uns damit zu richtig brauchbaren Werkzeugen machen.

Worum geht es uns im Leben? Unser eigenes Leben zu gewinnen oder das Leben, das Gott für uns hat?

Jeremia 38,1-6

Das ist die extreme Form von: Nachfolge macht nicht populär.

Was Jeremia sagt ist wahr! Er hat den Durchblick! Wer nicht auf ihn hört, wird sterben!

Machtvolle Feinde, die ihn mundtot machen. Die selbst den König manipulieren können.

Die Lektion aus dieser Geschichte: Egal wie allein du dich fühlst. Du bist es nicht!

Jeremia 38,7-13

Es wird manche Situationen in der Nachfolge geben, da fühlst du dich total am Ende – so als könne dich nun nichts und niemand mehr retten. Und doch: Bei Gott gibt es keine aussichtslosen Situationen! Er kann auf die komischsten Arten retten.

Jeremia 42,19; 43,2.4-7

Nachfolge heißt, in eine verlorenen Volk zu leben, das falsche Entscheidungen trifft und von den falschen Entscheidungen voll mit betroffen zu sein.

Jeremia muss mit nach Ägypten. Er warnt vor diesem Weg – Gott warnt durch ihn vor diesem Weg – aber man lässt ihm keine Wahl.

Alle sterben in Ägypten und Jeremia wahrscheinlich auch

Wenn Gott dich beruft, dann begabt er dich auch!

Nachfolge macht nicht populär – dein bester Freund ist Gottes Wort!

Wenn Gott dein Leben als Anschauungsobjekt benutzt, dann gilt das für das, was er dir gibt und für das was er dir nimmt!

In der Nachfolge kannst du an deine Grenzen stoßen – Gott tut es nicht. Wenn er es will, holt er dich überall raus!

Wir leben als Nachfolger Christi in einer verlorenen Welt, die uns oft genug ihre Entscheidungen aufzwingt!